

**Peter-und-Paul-Fest-Tickets gibt es
auf www.peter-und-paul.de**

Die Trommel

Liebe Mitglieder der VAB,

in Siebenmeilenstiefeln eilt inzwischen Peter-und-Paul 2023 heran und wir freuen uns schon sehr auf ein hoffentlich wieder rundum schönes Stadtfest. Gespannt sind wir auf das neue Zuhause der Kraemer und Halunken, die samt einer Hebamme ins Gerberhaus ziehen. Eine tolle Kulisse. In diesem Jahr feiern wir „30 Jahre Kinderfest am Peter-und-Paul-Montag“ und alle sind schon sehr gespannt, was für unseren Nachwuchs alles geboten sein wird. Den Auftakt hierzu macht die Ausstellung „Vom Knappen zum Ritter“, die ab 23. Juni in der neuen Sparkasse Kraichgau am Engelsberg zu sehen sein wird. Sehr gefreut haben wir uns über ein ganz besonderes, unerwartetes Geschenk: Vor Jahren hat Rivka Simmel-Bateskoff („die Fritz“), sie lebt inzwischen in Israel, ihr Klavier, das sie nicht mitnehmen konnte, bei Willi Gilli untergebracht. Diesen Nachlass hat sie nun der VAB vermacht. Am vergangenen Dienstag wurde das schöne Piano in die Vogtey gebracht und im Werner-Sailer-Saal aufgestellt. Es wird uns dort stets an Willis virtuose Musikalität erinnern, die er nicht zuletzt durch den Tanz ins Peter-und-Paul-Fest eingebracht hat. Dankschön Rivka! Einiges ist vor dem Fest noch geboten, worüber wir in dieser Trommel berichten. Und darüber, dass der Festzug in diesem Jahr versuchsweise anders tickt, auch davon ist hier zu lesen.

Wir wünschen anregende Lektüre und grüßen herzlich.

Ihr und euer Thomas Lindemann

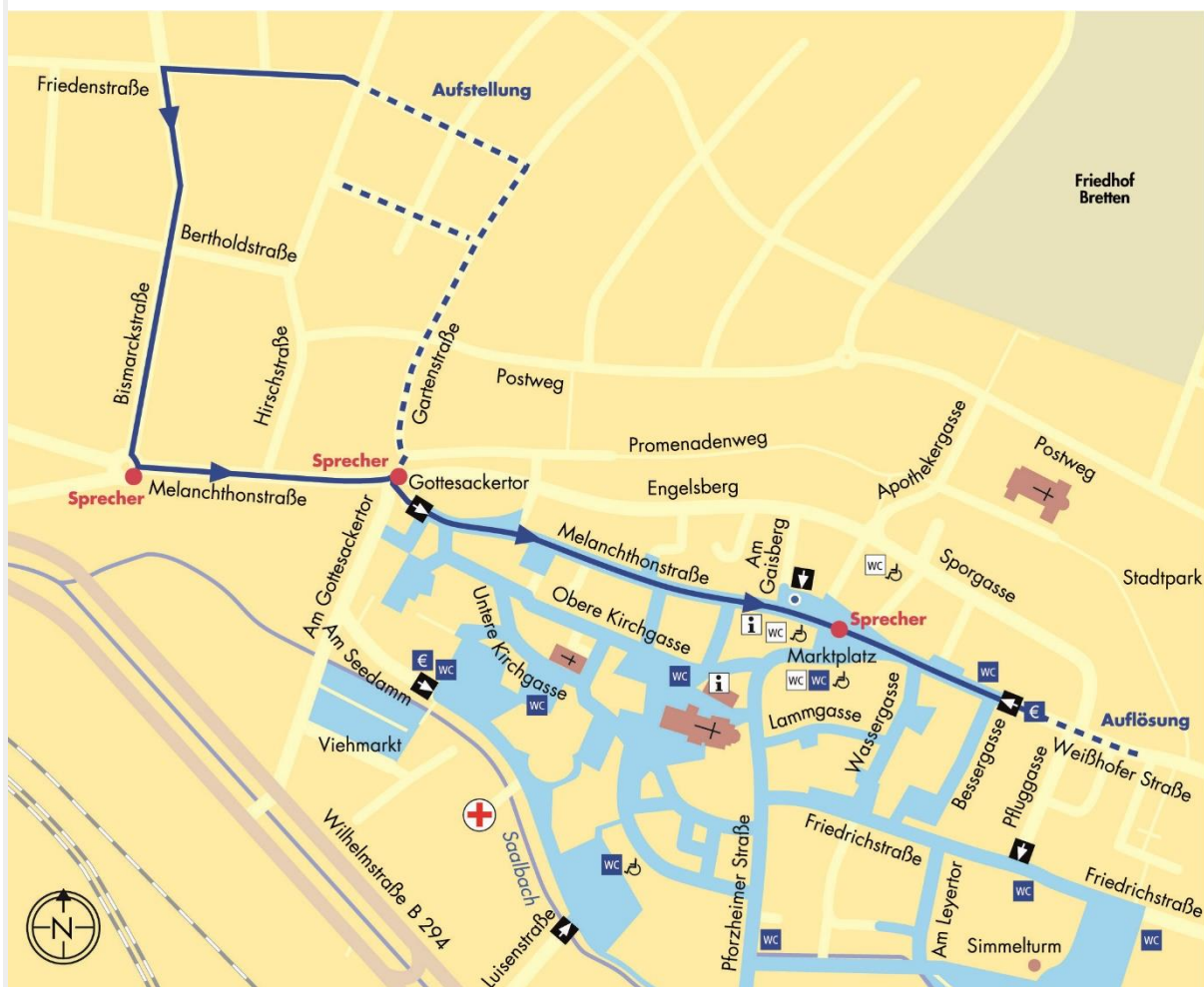


Peter-und-Paul-Festzug, aber anders!

In diesem Jahr gibt es am Peter-und-Paul-Sonntag (2. Juli) eine Änderung beim Festzug. Von einer Neuerung kann man nicht reden, weil es vor vielen Jahrzehnten schon einmal so war: der Festzug mit rund 2.500 Aktiven, Gewandeten und Uniformierten startet im Hausertal und endet in der Weißhoferstraße. Also genau umgekehrt wie wir es gewohnt sind.

Hintergrund für diese Änderung sind Sicherheitsaspekte bei den mitfahrenden Kutschen. Auf dem bisherigen Weg, der bergab geht, gibt es gleich mehrere Gefahrenstellen für die Kutschen und damit auch für die umstehenden Zuschauer: nach der Melanchthon-Apotheke, wo die Weißhoferstraße schmaler wird aber trotzdem sehr viele Besucher stehen. Dann bei der Ausfahrt aus der Fußgängerzone in die Gartenstraße und schließlich am Gottesacker Tor, wo die meisten Kutschen in den vergangenen Jahren bereits vorher den Festzugweg verlassen hatten.

Um diese Gefahrenstellen zu umgehen, läuft der Festzug nun von der Friedenstraße über die Bismarckstraße und das Kaiserdenkmal in die Fußgängerzone der Melanchthonstraße. Auf dem Marktplatz befindet sich natürlich der Höhepunkt des Festzuges und in der Weißhoferstraße löst er sich ab der Pfluggasse auf.



Neben dem Festzugweg muss der Aufstellungsbereich in der Friedenstraße, Gartenstraße, Schillstraße und der Hirschstraße am Sonntagnachmittag für sämtlichen Verkehr gesperrt werden. Hierfür bitten wir jetzt schon um Verständnis bei den Anwohnern. Dafür können die Anlieger nun wieder direkt vor ihrer Haustür den Festzug

genießen, so wie das vor 2019 möglich war, als noch nicht die kleine Runde über Postweg und Hirschstraße gelaufen wurde.

Durch den neuen Weg werden die Festzugsprecher teilweise an anderen Stellen positioniert. Ein Festzugsprecher steht beim Kreisel Kaiserdenkmal, weitere beim Brunnen am Gottesacker Tor und ein Sprecher auf dem Marktplatz.

Trotz sorgfältiger Planung ist der umgedrehte Festumzug in diesem Jahr ein Versuch. Ob alles so funktionieren wird, wie in der Theorie ausgedacht, muss sich erst bewahrheiten. Bis die drei Böllerschüsse den Start des Festzugs verkünden, gibt es noch einiges zu tun: die Getränkeversorgung für die Teilnehmenden muss sichergestellt werden (an dieser Stelle ein ganz großes DANKESCHÖN an alle Anwohner und Gastronomen, die hier schon seit Jahren unentgeltlich unterstützen), Toiletten sind im Aufstellungsbereich zu positionieren, neue Unterlegkeile für die Kutschen werden hergestellt, Buslinien müssen umgeplant werden uvm.



Festzug auf französisch

Dieses Jahr liegt ein besonderer Augenmerk auf dem Festumzug zu Peter-und-Paul, der versuchsweise in umgekehrter Richtung von West nach Ost verlaufen wird. Eventuelle Vorteile für Aufstellung, Gespanne und Auflösung sollen auf diese Weise erprobt werden. Um die Neugierde auf den „neuen“ Festumzug ein wenig zu schüren, haben wir einen vergnüglichen Text über ein französisches Pendant ausgesucht:

... die Prozession würde Vittel durchquerend und am anderen Ende vom Bürgermeister in Empfang genommen werden. Er hatte zum Umtrunk in die Marie eingeladen - ein alkoholischer Brückenschlag zwischen dem Wein zum Frühstück und dem Wein zum Mittagessen. Die Prozession wurde angeführt von einem kleinen, aber bemerkenswert lauten Spielmannszug, dessen Blechblasinstrumente aus glänzendem Messing dem Rot und Schwarz ihrer Uniformen doppelten Glanz verliehen. Ihm folgen „Les Majorettes de Vittel“, von einer achtsamen Ausbilderin zum Schwingen und Wirbeln der Trommelstöcke angespornt. Während der ersten hundert Meter lief alles nach Plan, es muss ein Anblick für Götter gewesen sein: all die Federn und flatternden Umhänge, die blitzenden Orden.

Wir brachten die Disziplin auf, eine Marschordnung aufrecht zu erhalten, die Napoleons Truppen zur Ehre gereicht hätte, als mit einem Mal eine „crise de baton“ eintrat. Eine der Trommlerinnen hatte einen zu ehrgeizigen Wirbel veranstaltet, der daneben ging, so dass der Schlegel in der Zuschauermenge landete. Die Majoretten kamen abrupt zum Stillstand. Der Spielmannszug vor ihnen, der nichts von der erzwungenen Rast bemerkt hatte, marschierte weiter. Der Zug der confrères hinter ihnen faltete sich wie eine

menschliche Ziehharmonika zusammen.

Wir warteten, bis der Schlegel wieder aufgetaucht war, eine Verschnaufpause, in der der confrère neben mir eine willkommene Möglichkeit für eine kleine Stärkung sah. Er schraubte seinen Zeremonienstab auf und drückte mir das hohle, obere Ende in die Hand. „Wie wärs mit einem Pastis?“ fragte er, drehte das untere Ende des Stabes um und füllte den Knauf. „Aus eigener Herstellung“. Der Knauf wurde herumgereicht, geleert und wieder aufgeschraubt, während die Trommlerinnen sich erneut formierten. Dann ging es weiter, in doppeltem Tempo, um zum Spielmannszug aufzuschliessen, der sich inzwischen weit entfernt hatte ...

*Auszug aus: "Vive la fête! Eine kulinarische Tour de France",
von Peter Mayle, Goldmann Verlag*



Der Vorverkauf für das Fest ist gestartet **Ohne Schlangestehen das Fest genießen**

(fz) Auch in diesem Jahr kann man sich wieder online oder bei der Tourist-Info Bretten das Festticket im Vorverkauf besorgen. So gerüstet, erspart man sich eventuelles Anstehen an den Tageskassen, die es nach wie vor am Seedamm, in der Luisenstraße und in der Weißhofer Straße gibt. Spontane Gäste können sich auch noch kurz vor dem Festbesuch online ein Ticket besorgen. Eine Vorverkaufsgebühr wird nicht erhoben! Das Online-Ticket gibt es wahlweise als pdf-Datei zum Selbstaussdruck oder als Datei zum Vorzeigen über das Smartphone.

Einzelne Tage kosten 10 Euro (ermäßigt 8 Euro), das Festticket für alle Tage kostet 18 Euro (ermäßigt 14 Euro). Für Familien (2 Erwachsene und bis zu 4 Kinder bis 17 Jahre) gibt es das Familienticket zum Preis von 24 Euro pro Tag oder als Festticket für alle Tage für 48 Euro. Die Schlacht kostet bei allen Ticketvarianten 3 Euro zusätzlich pro Person.

Am Festmontag wird kein Eintritt erhoben, und Kinder unter 7 Jahren sind generell frei. Die Inhaber einer gültigen PuP-Karte zahlen wie bisher keinen Eintritt.

Als Reminiszenz an die Lederwappen früherer Jahre gibt es bei der Tourist-Info ein Festticket für alle Tage als schicke Lederplakette zum Preis von 20 Euro pro Person.

Weitere Details zum Vorverkauf, zu den Preisen und sonstigen Fragen: www.peter-und-paul.de. Dort ist auch der Link zum Ticket-Shop.



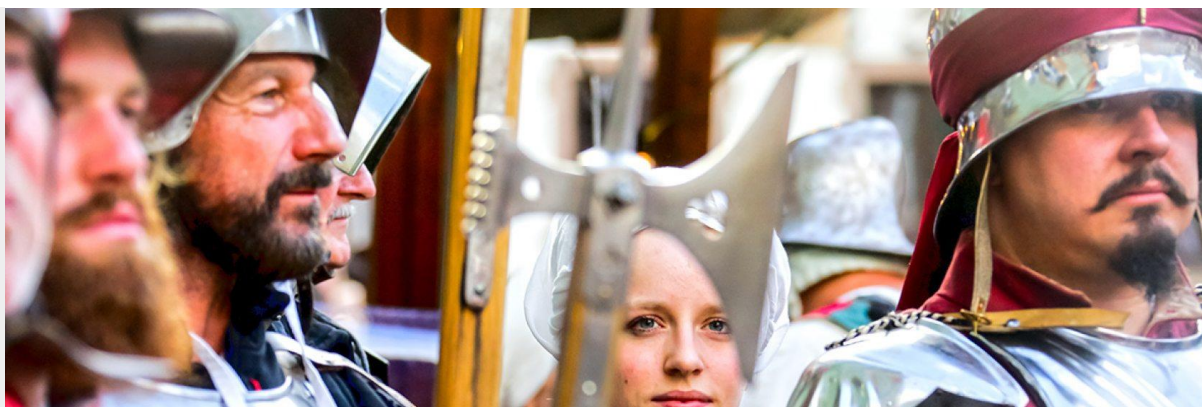
Repro-Wettbewerb 2023 mit Peter und Paula

„Schaffe, schaffe, selber mache: Wettbewerb für Gwand und Graffel“, so lautet das Motto des diesjährigen Repro-Wettbewerbs. Dabei werden gestalterisch oder handwerklich Aktive mit Interesse an Geschichte und Reproduktionen eingeladen, ihre eigenständig erstellten, quellenbasierten Arbeiten einzureichen. Prämiert werden die besten Projekte mit einem **Preisgeld von bis zu 500 €** im Rahmen des Peter-und-Paul-Festes 2023.

Bewusst stellten die Initiatoren nicht nur quellenbasierte Reproduktionen von Gewändern um 1504 in den Fokus: Auch Zelte, Möbelstücke, Rüstungsteile oder Alltagsgegenstände wie Löffel können eingereicht werden. Anregungen und Quellen finden sich im von der IG Gewand erstellten digitalen Leitfaden unter www.um1504.de.

Teilnahmebedingung ist die Anmeldung der Arbeit bis zum 20.05.2023 unter redaktion@um1504.de und deren persönliche Einreichung mit kurzer Dokumentation zur Herstellung und aussagekräftigen Bildern am 10.06.2023 im VAB-Gebäude am Kirchplatz.

Der Wettbewerb wird ausgeschrieben von der IG Gewand, einer ehrenamtlich arbeitenden Interessengemeinschaft von langjährigen Festaktiven, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Erscheinungsbild des Festes noch näher an die Zeit der Belagerung im Sommer 1504 heranzuführen. Unterstützt wird diese Initiative von der Vereinigung Alt-Brettheim.



Waffenverantwortliche vor

Zur Meldung von Waffenträgern innerhalb einer Gruppe ist es unabdingbar, dass die Gruppe einen Waffenverantwortlichen benannt hat. Diese Person sollte möglichst in Bretten wohnhaft sein, ihr Führungszeugnis wird durch das Ordnungsamt Bretten geprüft. Waffenverantwortliche, die ihren Wohnsitz außerhalb Bretzens haben, müssen dem Ordnungsamt ein aktuelles Führungszeugnis nach § 30 Abs. 5 BZRG übermitteln. Das Führungszeugnis muss jährlich erneut vorgelegt werden und darf nicht älter als 6 Monate sein. Die Zeugnisse werden bis Ende Mai/Anfang Juni benötigt und sind ggf. dem Ordnungsamt zu übermitteln: ordnungsamt@bretten.de

Liebe Gruppenverantwortliche, bitte prüft eure Einträge in der Datenbank bis spätestens 15.5.2023.



Federkiel und Tintenfass – Der Kraemer hat für jeden was!

Seit 1997 schlagen die **Kraemer & Halunken** beim Brettener Peter-und-Paul-Fest ihr Lager auf und stellen mit Charme und Sprachgewandtheit den Kraemer dar, einen fahrenden Kaufmann des Mittelalters. Nach den ersten Jahren am Seedamm, bereicherten die Kraemer & Halunken lange Zeit das „Marktleben 1504“ auf dem Viehmarkt-Platz. Im Jahr 2023 ziehen die Kraemer nun in eine, ihrem Stand entsprechende, Unterkunft. Im Gerberhaus werden sie künftig das Leben und Arbeiten in einem mittelalterlichen Haushalt eines Kaufmannes darstellen.

Ob Wollstoffe, Leinen, Bekleidung und Accessoires, Kinderspielzeug oder Trinkgefäße – beim Kraemer bekommt man fast alles, was man zum Lagerleben benötigt. Lauthals wird

hier Ware angepriesen und ordentlich gefeilscht. Wer tagsüber keine Zeit zum Vorbeischauen hat, kommt um Mitternacht zum Late-Night-Shopping ins Gerberhaus. Doch auch die Halunken der Gruppe wollen die Besucher dorthin locken, um ihnen bei ihren Geschicklichkeits- und Glücksspielen die Zeit zu vertreiben – egal ob beim Nagelspiel oder beim Rollen der Würfel, Kurzweil und Spielspaß ist allen gewiss.

Das imposante Gerberhaus (erbaut um 1580) und das Darstellen eines mittelalterlichen Kaufmanns-Haushaltes mit Handarbeiten, Musik und gemeinschaftlichem Kochen und Tafeln runden das Erscheinungsbild der Kraemer & Halunken ab.



„Als unser Deutsch erfunden wurde“ Buchlesung mit Bruno Preisendörfer am 19. Juni

Gerne weisen wir an dieser Stelle auf eine Veranstaltung des Vereins für Stadt- und Regionalgeschichte Bretten e.V. am **19. Juni 2023 um 19 Uhr**, im Bürgersaal des Alten Rathauses, in Kooperation mit der Stadt Bretten hin. Nach seinem Bestseller „Als Deutschland noch nicht Deutschland war – Reise in die Goethezeit“ legte der in Berlin lebende Schriftsteller Bruno Preisendörfer mit seinem Buch „Als unser Deutsch erfunden wurde“ eine spannende Zeitreise in die Lutherzeit vor. Wer auch nur ein wenig an deutscher Kulturgeschichte interessiert ist, wird dieses von Alltagsfakten überquellende, glänzend geschriebene Buch mit wachsender Begeisterung lesen, in dem er auch einen Besuch von Bretten empfiehlt. Bruno Preisendörfer, Jg. 1957, ist freischaffender Publizist und Schriftsteller (www.fackelkopf.de).

„Eine gebildete Zeit in die Lutherzeit.“ *Der Spiegel*

„Es öffnet sich ein großes Fenster in eine erstaunlich lebendige Zeit.“ *Berliner Zeitung*

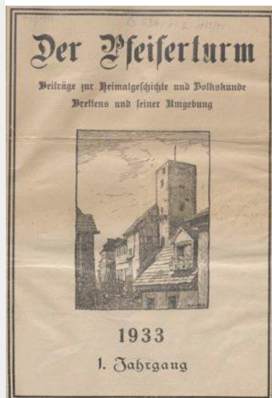
„Handfester, reicher, kundiger kann ein Buch kaum sein. (...) Verteufelt gut.“ *Die Zeit*

Der Pfeiferturm

Exkurs zum Glaser Gedicht: Ein hübscher Spruch von dem württembergischen Krieg

(Stefan Oehler) Vor 90 Jahren erschien die Zeitungsbeilage „Der Pfeiferturm“ und wurde von 1933 bis 1943 in Bretten herausgegeben. Es war eine Zeitschrift, in der es auch um aktuelle Politik ging, aber man beschäftigte sich vor allem ganz im Sinne des damaligen Zeitgeistes intensiv mit Heimatgeschichte und Volkskunde. Wenn man sich dieses

Hintergrundes bewusst ist, dann können diese Ausgaben eine wahre geschichtliche Fundgrube sein. Hunderte von Artikeln wurden von den Brettern recherchiert und verfasst, die Nachfrage und das Interesse müssen damals groß gewesen sein.



Dabei ging es um ganz alltägliche Themen wie die Wirtschaften in Bretten oder Gespenstergeschichten aus Nussbaum, aber auch Familiengeschichten und historische Themen wie das Freischießen, Melanchthon, die Burgruine oder die Belagerung anno 1504 wurden behandelt. Da überrascht es wenig, dass sich in der Ausgabe 1934/6 Rudolf Groll mit Glasers Reimchronik „Ein Spruch von dem württembergischen Krieg“ beschäftigte.

Das letzte Wort im Pfeiferturm hatte immer der Stadtpfeifer, der über all das berichtete, was aktuell war. Hierfür waren verschiedene Autoren aktiv, selbst Dr. Alfred Neff war zweimal als Stadtpfeifer aktiv gewesen. Als Rechner und für den Versand des Pfeiferturms war lange Zeit Dr. Otto Beutemüller zuständig. Und so sind viele Bretten und noch mehr Geschichten aus Bretten in diesen historischen Zeugnissen zu finden. Eine vollständige Sammlung gibt es in der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe. Der ein oder andere gut sortierte Bretten Historiker ist sogar stolzer Besitzer dieser 10 Jahrgänge, ich bin es leider nicht. Am 15.5.23 eröffnet übrigens im Schweizer Hof die Ausstellung Bretten 1933 – 1945.

Der vollständige Artikel ist auf der VAB-Homepage zu finden: www.alt-brettheim.de.



HOW-TO-HAUBE > WORKSHOP <

17. Mai 2023, 19 Uhr | Bretten | Vogtey am Kirchplatz
Anmeldung: presse@um1504.de



Fotos: Thomas Rebel, IG Gewand, Kraemer & Halunken, Thomas Lindemann

Buchcover: Galiani Berlin

VAB Marketing: Jürgen Bischoff, Volker Duscha, Annette Franck,
Gerhard Franck, Michael Fritz (fz), Claudia Gordt, Marcus Junker, Bernd Kirchgäßner,
Thomas Lindemann, Stefan Oehler, Thomas Rebel

E-Mail: vab_marketing@alt-brettheim.de



PETER-UND-PAUL-FEST

VEREINIGUNG ALT-BRETTHEIM E.V.

Vereinigung Alt-Brettheim e.V.
Postfach 1628, 75006 Bretten
www.alt-brettheim.de



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Peter-und-Paul-Fest
Bretten